

römischen Pflug dar, sondern anscheinend BRAUNGARTS „Schlesische Zoche“ (Urheimat, Abb. 35), und trägt die Bezeichnung römisch, wenn nicht grundlos, so vermutlich nur gestützt auf den Entwurf SCHULZES.

AURELIANU versucht *buris* mit Griessäule zu übersetzen (vgl. insbesondere Abb. 9, Teil b, und S. 35). Das ist natürlich unhaltbar. *buris* heißt Krümel.

Dagegen ist die Kenntnis von Sech und Radvorgestell¹⁷ für die Römer, wenn auch nur für späte Zeit, nicht mit Bestimmtheit auszuschließen; bei der Erörterung dieser Frage spielt in der bis-



Abb. 101. Der Stein des CAYLUS.
Nach CAYLUS, Bd. 5, Taf. 82, Abb. 6.

¹⁷ Einige von den oben S. 228 zurückgewiesenen Abbildungen zeigen Sech und Radvorgestell am römischen Pflug. Daß sie für das Aussehen des römischen Pfluges nicht als Quellen herangezogen werden dürfen, sei hier wiederholt.

NOPCSA, Abb. II f 6 rechts, zeigt einen Pflug mit Sech und trägt außer der Bezeichnung Kaukasus auch die Angaben Römisch und Gallien; ich vermute, daß das Sech nur zu dem Kaukasuspflug gehört, den die Abbildung in Wahrheit wohl allein darstellt.

S. MÜLLER stellt auch die Frage nach der ersten Einführung von Ortscheiten am Pflug (Charrue, S. 37); ich halte es für das Wichtigere, festzustellen, wann und wo Joch-, Schwing- und Vorgestell- (Stelz-, Rad- oder Räder-) Pflüge vorkommen; an allen diesen Pflügen, mit Ausnahme der Jochpflüge, können Ortscheite benutzt werden, und werden wohl, wo mit nur einem Zugtier gepflügt wird, angebracht werden müssen; die Bekanntschaft mit Ortscheiten als solchen ist wohl vom Wagen her vorauszusetzen.